

Verbundkatalog Kalliope

In: ? (Bregenz).

Capri-Skizzen.

Mann, Monika

1973-08-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Capri-Skizzen

Von Monika Mann

KINDER — Sie tragen die gebündelten Schulsachen auf dem Kopf und rufen einander bei langen tönenden Namen, die Kinder der Insel. Sie brechen die ersten Mandelblüten und zerknallen Frösche auf den schmalen sonnenübergossenen Wegen, die in uralte Treppen münden. Im Glockenläuten und Duft von Ölgebackenem klettern sie zu den steilen Behausungen, Buben und Buben umarmt, umschlungen, Mädchen und Mädchen, Buben und Mädchen, später die Spiele hoch in den Felsengärten, das Händeklatschen, Steinwerfen und die Rufe, die wie Glas- kugeln zusammenklingen im Dunkel des Immergrüns...

EIN FEST — Alles hat ein Ende, einen Schluß hier, ein Mann steht da, am Ende der Insel, ein Mädchen eingehakt, einen Federbusch schwingend, den linken Fuß auf die Posaune gestemmt, ein kleiner, finsterer, star-

ker Mann — über den nachtspin- nenden Felsen im hellgrünen Him- mel, der rote Mond als Schluß eines Festes.

DIE PIAZZA — Spiegelnder As- phalt, barocke Staatspaläste, das Standbild eines nationalen Helden, nichts vom hehren Dünkel solcher Plätze hat unsere Piazza, beherrscht vom Mann der Insel und des Fest- landes gleichermaßen, von Eseltrei- ber und Scheich, Lump und Star, von einem Dialekt und vierzig Sprachen, buntbeschirmten Tischchen und einer zuckerweißen Kirche, einem Juwelier und einem Zeitungshändler, ver- mummten Dieben, nackten Mädchen, Zwergen, Riesen, einem Campanile, der immer schlägt, immer schlägt (ohne daß die Zeit vergeht) und blauen Schatten des längst erlosche- nen Vulkans, der wie ein ausge- stopfter Löwe in der Ferne Wache steht.

Bregenz

Nr. 185
11.8.73